

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

München, 1957-01-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Vier Jahreszeiten
München

am 7. Januar 1958

Lieber Herr Abich, -

unsere Briefe haben sich gekreuzt. Und ob zwar mir aus dem Ihren - sehr zu meinem Bedauern - schon hervorgegangen war, dass Sie nicht gedächten, für die "Buddenbrooks"-Gespräche hier zu sein, hörte ich von Herrn Wegeleben, dass er bis Samstag meinte, Sie kämen. Nun aber seien Sie krank. Ich fürchte, Sie sind es wirklich (wieviel Überanstrengung und Aufregung kann schliesslich ein einzelner Herr innerhalb von wenigen Wochen ungestraft über sich ergehen lassen?) und will nur hoffen, dass Sie sich bald wieder "derfangen" (verzeihen Sie einer Urbayerin ein bayerisch Wort!)

Meinerseits hatte ich längst schon berechnet, dass ich so gegen den 4. oder 5. in München zu sein hätte und habe meiner Eingebung gemäss gehandelt.

Mit Herrn Hoffmann fand vorerst nur ein Gespräch statt, das ich nicht nur als unbefriedigend, sondern als verbitternd bezeichnen möchte. Weiss Ihnen doch der Mann ums Sterben nicht, was er will, und nicht einmal, was er nicht will, kann er verständlich machen. Aber was wollen Sie? Mit fünfzehn aus der Schule...

Dass unser Meisterregisseur nun überdies alsbald nach Lissabon eilt, während auf der anderen Seite die Freunde aus dem Norden uns alle mit Beschlag belegen werden, ist gleichfalls ein rechter Blödsinn. "Betrunkene und die Vereinigten Staaten von Amerika", sagte Bismarck, "haben einen Schutzengel." Lassen Sie mich hoffen, dass auch wir einen haben. Ohne einen solchen sähe ich nicht so munter in die Zukunft, wie ich es, unter Anspannung all meiner Munterkeitsfähigkeiten, immer noch tue.

Anbei der Beginn einer kleinen Spesenrechnung. Bitte lassen Sie das bald überweisen. Wegen jener DM 1000.-, deren Eintreffen die ~~RECHNUNG~~ so streng vor mir verheimlicht hat, will ich alsbald recherchieren. Und im übrigen: nein, ich werde nicht versuchen, zu erzwingen, was offenbar so grässlich wäre. Ihren Brief leite ich an meine Mutter weiter, damit sie doch wenigstens einen kleinen Kommentar zur Lage habe und nicht völlig im Dunkeln tappe. Aber meine laufenden Spesen müssen gedeckt werden (in der verabredeten Höhe, will sagen Tiefe), sonst geht es nicht weiter.

Und somit Gott befohlen!

Immer und herzlich
die Ihre:



